

# Postkoloniale Theorien

**Autorin:** Marielle Stuber **Betreuerin:** Dr. Nadine Ritzer

Die **postkoloniale Theorie** wird als akademisches Projekt bezeichnet. Ziel der Investigationen ist es, herauszufinden inwiefern Denkmuster und Strukturen aus der Kolonialzeit in heutigen Gesellschaften nachhallen. Postkoloniale Studien sind oft politisch und streben gesellschaftliche Änderungen an. Dadurch bewegt und polarisiert das Theoriefeld. Beeinflusst wurde und wird die postkoloniale Theorie von verwandten gesellschaftlichen Strömungen wie beispielsweise dem Feminismus.

## Fragestellung meiner Masterarbeit

Wie wird der Einfluss von Strukturen und Denkmustern aus der Zeit des Imperialismus und Kolonialismus auf heutige globale, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen durch das postkoloniale Theoriefeld eingeschätzt?

## Vorgehen

Metastudie; «Reise durch die postkoloniale Literatur»



## Zentrale Begriffe der postkolonialen Theorie

- **Othering:** Die Konstruktion der Anderen
- **Agency:** Die Frage nach der Handlungsmacht
- **Hybridität:** Nachdenken über die Natur der Kultur
- **Mimikry:** Im Mantel der Anderen

## Zentrale Theoretiker\*innen

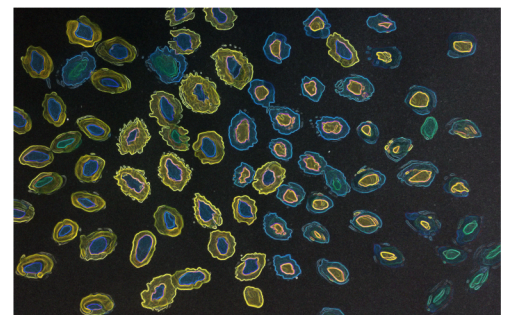
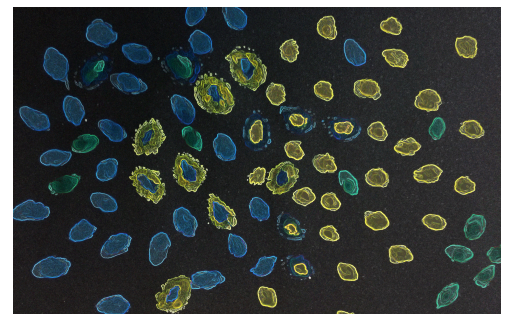
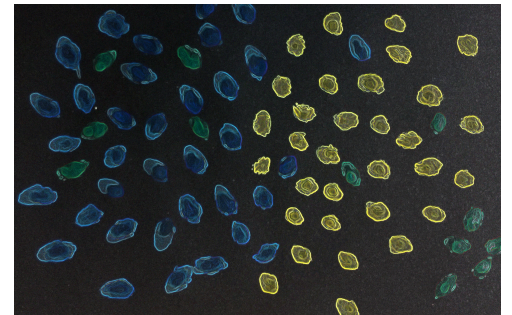
- E. W. Said
- Homi K. Bhabha
- G. Ch. Spivak
- **Analyse CH:** P. Purtschert

## Zentrale Erkenntnisse

- **Postkoloniale Strukturen** und **Denkmuster** sind **vorhanden**, ihre Dimensionen lassen sich jedoch nur schwer ergründen und **direkt kausale Zusammenhänge** sind **schwer zu belegen**.
- Mit dem Begriff **neokolonial** lassen sich rezente Strukturen mit in einem Rückgriff auf die Geschichte kritisieren, ohne eine Kausalitätslinie zum implementieren.
- Mit den Begriffen der postkolonialen Theorie (s. oben) lassen sich **gesellschaftliche Realitäten beschreiben**, dies ist wertvoll auch unabhängig von einem postkolonialen Kontext.
- Im Zuge der Kolonialisierung entstandene Denkmuster prägten das «**Nation building**» der **Schweiz**.

## Fazit

Die vergleichsweise junge postkoloniale Theorie polarisiert. Mit ihrem eigenen erschaffenen Vokabular ist sie aus den Sozialwissenschaften aber nicht mehr wegzudenken. Die Auseinandersetzung mit der postkolonialen Theorie ist gewinnbringend, weil die Reflexion eigener Denkmuster unweigerlich angeregt wird.



*Eigene Darstellung von Mimikry und Hybridität nach Homi K. Bhabha*

## Nicht zu schwierig für den Unterricht?

Anhand aktueller Debatten kann den SuS der postkoloniale Diskurs zugänglich gemacht werden.

1. **Einstieg:** Schaumkuss-Debatte und Alfred Escher-Debatte
2. **Begriffe:** Othering, Differenzaxiom, Mimikry
3. **Metaebene** (nur starke SuS): Reflexion der Gefahr einer Reproduktion des Eurozentrismus